

Mühlpfort, Heinrich: Ein anders (1686)

1 Willkommen Schöneste/ die meinen Geist erquicket/
2 Die meine Seele durch ihren Glantz entzückt/
3 Willkommen Schatz/ mein ander Leben/
4 Der ich mich gantz und gar ergeben.

5 Stern aller Freuden/ schöneste Perlemuth/
6 Wenn deiner Augen blitzende Liebes Glut
7 Bestrahlet mein entbrandtes Hertze
8 So acht ich nicht der Sonnen Kertze.

9 Denn dein Gesicht weiset den Himmel mir/
10 Wie der beblümet wird von der Sternen Zier;
11 So streu'a auch deine Fackeln funcken/
12 Die in die Seele mir gesunken.

13 Was ich nur dencke/ was ich nur red' und thu/
14 Das auserwählte Perlemuth das bist du/
15 Ich geh/ ich steh/ ich schlaf'/ ich wache/
16 So bleibst du doch der Zweck der Sache.

17 Holdreiche Göttin/ die meinen Geist bezwingt/
18 Und die das Siegsfahn über mein Leben schwingt/
19 Mich dünckt daß alle Seeligkeiten/
20 Mit deinem Eintritt dich begleiten.

21 Gast dessen gleichen mir nicht der Erden Kreiß
22 In allen Enden einst zu gewähren weiß/
23 Was nicht die gantze Welt kan schicken/
24 Mit dem kan Oelße mich beglücken.

25 Wie aus des Himmels Zimmern die Morgenröth
26 Im höchsten Purpur gleich eine Fürstin geht/
27 So ist mit nicht geringerm Lichte

- 28 Umbgeben/ Schatz/ dein Angesichte.
- 29 Du trägest8 Rosen/ gleichwie dein Name heist
30 Und theuren Perlen gleichet dein edler Geist/
31 Ich lasse Geld und Güter fahren/
32 Du bleibst die beste von den Waaren.
- 33 Daß mir dein Anblick schencket die höchste Lust/
34 Daß deine Worte gleichfals der Liebekost/
35 Daß dein Kuß kan die Seele weiden/
36 Sind nur ein Vorbild grössrer Freuden.
- 37 Ach Sonne renne/ kürtze der Tage Rest/
38 Biß daß erscheinet unser Vermählungs-Fest/
39 Daß wir den besten Zweck erzielen/
40 Und unsre Glut zusammen spielen/
- 41 Der Augen Sterne/ der Wangen Rosen-Glut/
42 Der Schnee des Halses/ der Lippen Purpur-Blut/
43 Der Brüste rund-geschwollne Hügel
44 Verbleiben unsrer Liebe Sigel.
- 45 So hat die Venus nicht den Adonerfrischt/
46 Wenn sie vergnüget haben im Wald getischt/
47 Als deine Gegenwart mich tröstet.
48 Und mir das Liebes-Manna röstet.

(Textopus: Ein anders. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2762>)